

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1984)
Heft: 6

Artikel: Human League
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

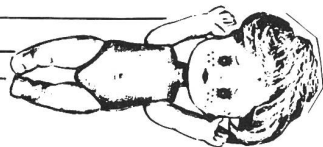
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

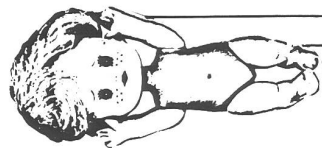
Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HUMAN LEAGUE



"Being Boiled", "Love Action", "Don't you want me?", "The Lebanon" - Wer kennt sie nicht, diese Meilensteine der Musikgeschichte! THE HUMAN LEAGUE - Die Band der 80er Jahre. Doch wer kennt schon die genaue Geschichte dieser sagenhaften Gruppe? - Für alle, die dabei passen müssen, bringt NEW LIFE:



THE HUMAN LEAGUE *Story*

1977 kaufte sich Ian Craig Marsh - weil er es für eine originelle Idee hielt - einen Synthesizer-Bausatz, setzte diesen zusammen, klimperte ein bisschen darauf herum, stellte ihn aber kurz darauf in einen Schrank. Erst am 21. Geburtstag eines gemeinsamen Freundes von Ian und Martyn Ware holte er ihn wieder raus. Die beiden beschlossen nämlich, an diesem Abend für musikalische Unterhaltung zu sorgen. Gesagt, getan. Die zwei völlig unmusikalischen Typen taten sich zusammen und spielten unter dem Namen "the dead daughters" (oder so ähnlich) den ganzen Abend lang

auf einer Gitarre, einem Schlagzeug, Ian's Synthesizer und liessen dazu ein paar Tapes laufen. Das ganze muss sich ziemlich eigenartig angehört haben, aber den zwei gefiel's. Wiederum beschlossen sie etwas: Diesmal, das sie sich "The Future" nennen und in Zukunft nur noch mit Synthis und Computer-Tapes operieren. Die beiden Sheffielder schickten fortan frohen Mutes Demobänder mit ihrer experimentellen Elektronik-Musik an diverse Plattenfirmen (in einer Zeit, als die Bay City Rollers bejubelt wurden), bekamen dieselben aber immer wieder mit einem verständnisvollen Lächeln und einem aufmunternden "Keep in touch, boys!" zurück. Niemand wollte sie, alle verspotteten sie - "The Future" hatte no future!

Im Oktober '77 stiess Phil Oakey zu dem Duo. Auch er musikalisch völlig unerfahren, aber immerhin Besitzer einer aufsehenerregenden Frisur und nicht zuletzt einer voluminösen Stimme. Das Elektronik-Projekt blieb dasselbe, der Name aber änderte: THU HUMAN LEAGUE was born!!



Vorerst tourten sie durch die Colleges. Die Begeisterung der Zuschauer blieb aber aus, THE HUMAN LEAGUE wirkte zu leblos, zu mechanisch, zu künstlich. - Dem versuchte Anfang '78 Neuzuzug Adrian Wright (von der Sheffield Art School), durch seine Dia-Show, Abhilfe zu schaffen. Sein audiovisuelles Konzept liess sich anfänglich zwar recht mager an, - er lieh den Diaprojektor seines Vaters und zeigte während den Konzerten Science Fiction-Bilder, die meistens gar keinen Zusammenhang mit den Songs hatten - besorgte der Liga aber neben Phil's Frisur ein weiteres Markenzeichen. Schliesslich wurde Bob Last, Eigentümer des Fast Products-Labels auf das sämtliche Rahmen sprengende Gruppchen aufmerksam und verschaffte diesem die Möglichkeit zu einer ersten Single. Im Juni '78 war es schliesslich soweit: "Listen to the voice of Buddha / Saying stop your sericulture / Little people like your offspring / Boiled alive for some god's stocking / Buddha's watching, Buddha's waiting". Die 3 1/2 Minuten-Mono-"Being Boiled"-Urfassung war erschienen und verkaufte sich immerhin 17'000 mal. Kein Wunder, waren ja solche Töne noch nie dagewesen. Der nicht unscheinbare Erfolg machte THE HUMAN LEAGUE ein wenig bekannter, ja, sie wurden sogar (und das immerhin in der Blütezeit der Punk) von den extravaganteren Siouxsie and the Banshees ins Vorprogramm genommen. Beflügelt machten sich die vier daran, sich zu perfektionieren. Im Speziellen vergrösserte Wright sein Dia-Potential und war nunmehr in der Lage, zu den Songs auch die entsprechenden Dias, auf die mittlerweile vier Leinwände, zu projizieren. Und dann gings Schlag auf Schlag: Im April '79 erschien wiederum bei Fast-Products "The Dignity of Labour", Elektro-Instrumental-Pop vom Feinsten. Diese Scheibe brachte das Eis nun fast völlig zum Schmelzen; Die Medien und die Fans jubelten. Schliesslich kam sogar der Musik-Multi Virgin auf den Geschmack und nahm das, in der Zwischenzeit auf Hochglanz polierte und schön durchgestylte, Quartett unter seine Fittiche. Alles schien nun in Ordnung, aber Virgin fürchtete mit diesen vollelektronischen Klängen Absatzschwierigkeiten und verlangte von der Liga zunächst ein konventionelles Stück. Doch die vier Boys fürchteten um ihr Image. Nach einigem Hin und Her konnte man aber doch noch einen Kompromiss schliessen: THE HUMAN LEAGUE ging ins Studio, holten sich noch ein paar Sessionsmusiker mit orthodoxen Instrumenten, wie Drums oder Bass, spielte die Single "I don't depend on you" ein und liessen das Ganze unter dem Gruppennamen "The Men" veröffentlichen. Der Kontrakt war erfüllt: Virgin hatte sein "normales" Discostück, THE HUMAN LEAGUE hatte scheinbar immer noch Sendepause. Doch das sollte sich bald ändern. Die erste LP, mit Namen "Reproduction" wurde, - wieder durchwegs elektronisch - eingespielt (aufgenommen in "The Workshop", gemixt und gedubbed in den Londoner "Red Bus Studios") und erschien im Oktober 1979.



NEW LIFE



NEW LIFE



NEW LIFE



HUMAN LEAGUE

Die LP und die kurz darauf ausgekoppelte Single "Empire State Human" waren aber finanzielle Fehlschläge. (Wie man vermutete nicht zuletzt des "geschmacklosen" Covers wegen) Erste Krisen machten sich bemerkbar, in der Bänd gab es mehr und mehr Knatsch. Die Tournee im Vorprogramm von Talking Heads kam nicht zustande, weil sich die vier darüber zerstritten. Und als "Reproduction" das erwartete Geld nicht einspielte, wurde THE HUMAN LEAGUE von Virgin fortan auch finanziell etwas kürzer gehalten, dabei wollten sie doch so gern ihr eigenes Studio. Schliesslich sah dann Virgin ein, dass es billiger ist, den vier Jungs ein eigenes Studio einzurichten, als sie stundenlang in gemieteten, grossen Studios rumsitzen zu lassen. So richtete THE HUMAN LEAGUE in Devonshire Lane, in einer alten Tierarztpraxis ihr persönliches Studio ein, welches sie zärtlich "Monumental Pictures" nennt.

Im April 1980 brachten sie "Holiday 80" als Doppelsingle heraus, wovon die ersten 10'000 die Extra-Tracks "Rock and Roll Part 1 and 2 / Nightclubbing". (komponiert von Iggy Pop/David Bowie), "Dancevision", "Marianne" und das neu aufgenommene "Being Boiled" enthielten. Die Doppelsingle kletterte bis auf Platz 80 der British Charts und drohte bereits wieder herauszufallen, als erneut Virgin eingriff und eine "einfache" 7-inch-Version von "Holiday 80" herausbrachte, wobei die Nightclubbing"-Sequenz und "Marianne" verloren gingen. Immerhin, die Platte schaffte Platz 56 in der Hitparade. Ein Lichtblick für die vielumjubelten, aber kommerziell erfolglosen HUMAN LEAGUE, die wegen immer grösser werdenden Streitigkeiten langsam auseinander zu brechen drohte! Nichts desto trotz erschien im Mai die zweite LP "Travelogue",

auf der die Liga zu ihren eigenen Ursprüngen zurückfand. - Das Album verkaufte sich kaum. Virgin gab aber nicht auf: Im Juni wurden nochmals 15'000 "Empire State Human"-Singles neu abgemixt und mit "Only after Dark"/"Toyota City" als Doppelpack angeboten - wieder nichts! Virgin sah seine hochgeschraubten Erwartungen nicht erfüllt; die Band selbst war auch am Boden, hatte sie doch ganze Scharen von Nachahmern (Gary Numan..etc.) hervorgerufen, hinkte aber erfolgsmässig weit hintendrin. Zudem hatten sich die vier untereinander so zerstritten, dass sie begannen, sich öffentlich gegeneinander auszuspielen. Nun geschah das, was geschehen musste: Ian Craig Marsh und Martyn Ware, die "musikalischen Köpfe" stiegen aus, THE HUMAN LEAGUE wurde totgesagt (der geneigte Leser entdeckt verblüffende Parallelen zu DEPECHE MODE), und das 2 Wochen vor einer vertraglich festgelegten Europatournee. - Marsh und Ware gründeten die British Electronic Foundation - kurz BEF - die, auch bei uns, mit Gruppen wie Hot Gossip oder Heaven 17 Berühmtheit erlangte. Zurück blieben ein technisch und musikalisch unbegabter Sänger mit einer exzentrischen Frisur und ein Dia-Jockey. Was nun? Ist HUMAN LEAGUE wirklich tot? Was wird aus der bevorstehenden Europatournee? (Fortsetzung folgt)



Mein Phil Oakey und Adrian Wright gaben nicht auf: Auf der Suche nach einem Ersatz für Martyn's hohe Background-Stimme fielen Phil und seiner damaligen Freundin in einer Disco zwei auffallend aufgeputzte anmutig tanzende Girls auf. Phil fackelte nicht lange und rekrutierte die 18-jährige Joanne Catherall und die 17-jährige Susanne Sulley vom Fleck weg. Die zwei Mädchen brachen ihre Studien ab und verliessen ihre Elternhäuser, um mit THE HUMAN LEAGUE auf Europatournee zu gehen. The Things That Dreams Are Made Of! Zudem verwendeten die beiden Jungs - vor allem Adrian - die verbleibende Zeit dazu, sich mit den Synthesizern, Sequenzern und Rythm-Machines anzufreunden. - Keine einfache Sache für einen voll-Laiken. Zu dessen Unterstützung heuerte Bob Last allerdings noch zwei Spezialisten, namentlich Ian Burdon und Jo Callis (Ex-Rezillos, Ex-Shake) an, beides exzellente Songschreiber und Komponisten. THE HUMAN LEAGUE lief also zu neuer Grösse auf. Die Europatournee wurde ein durchschlagender Erfolg. Phils Haare wurden gestutzt und die neue Single "Boys and Girls" auf den Markt geschleudert. Immerhin Platz 18, aber eben doch nicht der sehnlichst erwartete Durchbruch. Dies

war jedoch die letzte Möglichkeit sich über miese Hitparaden-Plazierungen zu beschweren, denn nur zwei Monate später, im April 81, ebnete "The Sound of the Crowd" (mit Martin Rushent als Produzent) mit einem zwölften Platz den Weg in die Top-Ten. Im Juli schliesslich war es soweit: "Love Action/Hard Times" in den obersten 10 Rängen (Platz 3). Auch der Nachfolger "Open your Heart" konnte an diesen Erfolg anknüpfen. Die Band hatte nun nur noch ein Ziel: "Going Platinum" und zwar mit dem bereits fertig eingespielten Album "Dare". Der Wunschtraum wurde Realität. "Dare" kurz nach erscheinen Number 1. Diese LP und das daraus ausgekoppelte "Don't you want me?" hielten während drei Monaten (!) die Spitzenpositionen. In der Folge brachte Virgin eine eigens neu abgemischte Version von "Dare" unter dem Titel "Love and Dancing" heraus. Da diese LP aber in erster Linie von den Mixern bearbeitet wurde, taufte man die daran eigentlich unbetheiligten HUMAN LEAGUE in "THE LEAGUE (Unlimited Orchestra)" um. Die Band war damit nicht einverstanden und prozessierte gegen Virgin - nichts desto trotz, "Love and Dancing" klassierte sich ganz oben. Von dieser Riesenerfolgs-Torte versuchte sich nun auch EMI ein Stück abzuschneiden, erinnerte sich des "Being Boiled" und brachte dies erneut als Re-released Version heraus - tatsächlich wieder ein 6. Platz. - Dann wurde es wieder stiller um die Liga. Fast ein Jahr lang hatten sie Sendepause. Erst im Dezember 1982



NEW LIFE



NEW LIFE



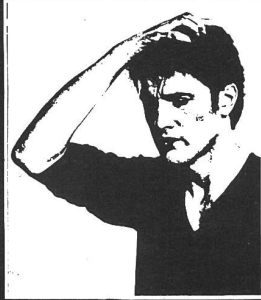
NEW LIFE



HUMAN LEAGUE

HYSTERIA

Eine überaus überraschende 5. LP der Sheffielder Synthimusiker! Ueberraschend alleine schon deshalb, weil es die erste HUMAN LEAGUE-LP ist, auf der die 6 neben ihren Synthies auch konventionelle Instrumente wie Bass und Gitaren benutzen. Hiess es auf der 1. Single "Being Boiled" noch "Electronically yours" und verkündeten Die Sheffielder auf "Sound of the crowd" noch stolz: "Still Synthesizer only", so benutzten sie bei Fascination erstmals seit Bestehen der Gruppe Gitarren. Hysteria überrascht aber auch dadurch, dass sowohl "Mirror Man" als auch "Fascination" fehlen und dies, obwohl unzählige voreilige Kritiker Phil Oakey & Co. wegen der langen Plattenpause Eifallslosigkeit vorwarfen und die Band faktisch tot gesagt hatten. Offensichtlich ist der Liga aber noch genug eingefallen, um immerhin 10 völlig neue Songs einzuspielen, von denen einige zur Crème de la crème gehören. Allerdings im Gegensatz zu "Dare", die meiner Meinung nach ausschliesslich aus Supersongs besteht, sind auf der neuen LP auch Lieder drauf, die mich enttäuscht den Kopf schütteln lassen.



Ian Burden



Jo Callis



Joanne Catherall



Dave Allen



Martin Rushent



Susanne Sulley



Philip Adrian Wright



Ken Ansell



Philip Oakey

Uns gerade vorwegzunehmen: Der unbestreitbar absolute Supertitel der LP ist zweifelsohne "Louise". Mit diesem Song ist Jo Callis, der schon HUMAN LEAGUE's bisher grössten Hit "Don't you want me?" komponiert hat, ein ganz besonderer Wurf gelungen. Der melancholische Song über das Zusammentreffen zweier ehemals verliebten geht sofort unter die Haut und lässt einen in Tagträume versinken. Phil Oakey von dem seit jeher die meisten Texte stammen, hat dazu seinen bisher schönsten Text geschrieben, der sogar noch denjenigen von "Darkness" übertrifft. Spitze auch "I'm coming back", bei dem Phil zwar manchmal etwas Mühe mit dem Gesang zu haben scheint, der aber durch die gute Melodie besticht. Mit drauf auf HYSTERIA natürlich auch "The Lebanon". Dieser Song gehört bestimmt zum Besten, was die Liga je geschrieben und komponiert hat (Ich widerrufe damit ausdrücklich meine enttäuschte Besprechung des Songs in NEW LIFE 5). - Erwartungsgemäss auch mit drauf "I love you too much", das ja bereits von der Kanadischen Mini-LP "Fascination" her bekannt war, für HYSTERIA aber nochmals völlig neu abgemischt wurde. Kein schlechter Song auch "Betrayed", dem jedoch die gewisse Frische und Power, die man bei HUMAN LEAGUE stets gewohnt war fehlt: das Stück zieht sich etwas beschwerlich dahin. Das genaue Gegenteil davon "the sign", das mit dem tollen Rythmus und der eingängigen Melodie leicht zu einem Tanzknüller in allen Discos werden könnte. Mehr als schwach dagegen "So hurt" und "Rock me again..." (das als einziger Song nicht aus HUMAN LEAGUES Feder stammt). Es grenzt schon fast an Frechtheit, was da Phil auf seine Fans loslässt. X-Mal wird bei diesem Song ein Chorus der

stupidesten Sorte bis zum "Geht nicht mehr" wiederholt, das allerschwächste, was sich HUMAN LEAGUE je erlaubt haben. Besser aber immernoch nicht super tönen "Life on your own" und "Don't you know I want you?" (erinnert dieser Titel nicht an etwas?). - Kurz und gut: Eine LP mit einigen wirklich erwähnenswerten Höhepunkten, leider aber auch mit derart schwachen Songs, wie es sich die Liga nie hätte erlauben dürfen!!



NEW LIFE



NEW LIFE



NEW LIFE

